

Die Wohnung

Türen und Flur

- Eingangstür mit Weitwinkelspion, einbruchsgesichert
- schwellenlose, 1 Meter breite Zimmertüren
- rollstuhlgerechter Flur, mind. 1,4 Meter breit
- rutschsicherer Bodenbelag

Küche

- ausreichend Bewegungsfreiheit
- hochgebauter Backofen und Kühlschrank
- verstellbare Arbeitsplattenhöhe, mit Rollstuhl unterfahrbar
- Schrankoberteile absenkbar

Bad

- mindestens 2,50 x 2,50 Meter groß
- niveaugleiche Dusche mit Klappsitz und Haltegriff, rutschsicher und gut ausgeleuchtet

Balkon

- barrierefrei erreichbar, mit Rollstuhl befahrbar
- Platz für Tisch und zwei Liegestühle

Elektro und Kommunikation

- Lichtschalter mit Fernbedienung
- Steckdosen in 1 Meter Höhe – Vorbereitungen für Notrufanschluss
- Telefonanschluss auch im Schlafraum, eventuell schnurloses Telefon

Fenster

- nach innen zu öffnen mit einheitlicher Mechanik
- gut erreichbar und leicht bedienbar
- gutes Tageslicht

Die genannten Kriterien sollten auch bei Umbauten zu seniorengerechten Wohnungen Beachtung finden.

Beim Wohnungsneubau sollte generell bedacht werden, dass barrierefreie Zugänge, schwellenlose Räume sowie breite Türen und Flure nicht nur für Senioren von Vorteil sind. Spätere teure Umbauten würden sich dadurch erübrigen.

Individuelle Beratung und Informationen:

Beratungszentrum für technische Hilfen und Wohnraumanpassungen

Richardstraße 45 (Barmbek), Tel. 040 / 29 99 56 56
www.barrierefrei-leben.de

Wohnformen im Alter

Selbständiges Leben in einer individuell angepassten Wohnung mit Hilfeleistungen durch eigeninitiativ anzufordernde, externe Servicedienste, z.B. Haushaltshilfe, Essen auf Rädern, Hausnotruf, ambulante Pflege.

Eigenständiges Leben in einer seniorengerechten Wohnung/einer Seniorenwohnanlage mit Serviceleistungen, für die ein Betreuungsvertrag abgeschlossen wird.

Ohne eigene Haushaltsführung in einem Alten- und Pflegeheim mit umfassender Betreuung und Pflegeangeboten gemäß Pflegestufen.

Alternative Wohnformen »Jung und Alt« oder Seniorenwohngemeinschaft.

Die **Pflegestützpunkte** in den Hamburger Bezirken beraten kostenlos und neutral auch zu Fragen des Wohnens, der Versorgung und Finanzierung.

Auskunft zum Pflegestützpunkt in der Nähe:

Telefonischer Hamburg-Service

Tel. 040 / 428 28-0
www.hamburg.de/beratung

Gestaltung: Mediapool Service GmbH © Foto: Rainer Sturm / Pixello



Landes-Seniorenbeirat
Hamburg

Wohnen im Alter



*Merkmale
des seniorengerechten Wohnens*

Die eigene Wohnung und das Wohnumfeld

haben gerade im Alter einen hohen Stellenwert. Von großer Bedeutung sind die starke Verbundenheit mit der vertrauten Wohnung und die sozialen Bindungen im Umfeld.

Etwa 90 Prozent der älteren Generation möchte solange wie möglich in ihrer Wohnung bleiben und ein selbständiges Leben in gewohnter Umgebung führen. Wohnungsanpassung und Servicedienste erleichtern diese Lebensführung.

Aber viele hegen auch den Wunsch, in eine seniorenrechtliche Wohnung zu ziehen. So sollte vor einem Wohnungswechsel sehr genau geprüft werden, welche Wohnform in Frage kommt und ob sie auch im fortgeschrittenen Alter noch geeignet ist.

Das »**Service-Wohnen**« wird an Bedeutung zunehmen, denn es entspricht dem Wunsch, in eigenen vier Wänden selbständig den Haushalt zu führen, verbunden mit der Gewissheit, dass bei Bedarf Hilfe organisiert wird.

Je nach Einrichtung können Dienste wie Mahlzeiten und Reinigung oder Pflegeleistungen abgerufen werden.

An eine altengerechte Wohnung und ein entsprechendes Wohnumfeld sind eine ganze Reihe von **Anforderungen** zu stellen. Der Landes-Seniorenbeirat empfiehlt darauf zu achten, dass möglichst viele der nachfolgenden Kriterien erfüllt sind.

Herausgeber:

Landes-Seniorenbeirat Hamburg
Heinrich-Hertz-Straße 90
22085 Hamburg
Tel. 040 / 428 37 - 1934
www.lsb-hamburg.de

09/2013

Merkmale altengerechten Wohnens:

Das Umfeld

Lage

- stadtnah, mit Grünflächen vor der Haustür
- gut begehbar/befahrbar Wege mit Sitzmöglichkeiten
- gute Ausschilderung des Zugangs zur Wohnanlage
- Verkehrsberuhigung im direkten Umfeld

Infrastruktur

- gute Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr
- Buslinie mit Niederflurbussen und Haltestellen-Unterständen – auch für Rollstuhlfahrer
- U- und S-Bahnhof mit Aufzügen und Rolltreppen
- Parkplätze für Bewohner und Gäste

Sicherheit

- abgesenkte Fußgängerüberwege
- Ampeln mit akustischen Signalen
- vorhandene Stufen mit Leuchtfarbe markiert, Auf- und Abgänge mit Handlauf
- gut ausgeleuchtete Straßen und Wege
- Bewegungsmelder auf den Zuwegen
- Notrufmelder am Weg

Versorgung

- gute Erreichbarkeit im Nahbereich von Einkaufsquellen des täglichen Bedarfs, Post und Banken, Reinigungen
- Ebenso: Ärzte und Apotheken, ambulante Dienste, Fußpflege, Friseure, seelsorgerische Betreuung

Freizeitwert

- Fitness, Kultur und Bücherhalle gut erreichbar
- gastronomische Nahziele
- Park oder Grünanlage in der Nähe

Der Eingangsbereich

Eingang

- stufenlos, überdacht, gut ausgeleuchtet
- beleuchtete Hausnummer
- Türbreite rollstuhlgerecht – 100 cm breit
- durch Funksignal/Fernbedienung zu öffnen
- mit Türschließ- und Gegensprechanlage

Vorraum

- Fußboden rutschsicher
- Briefkästen in Griffhöhe für Rollstuhlbenutzer
- Sitzecke mit Tageslicht
- gut gekennzeichnete Zugang zur Hausverwaltung, zu Gemeinschaftsräumen, zu integrierten Servicediensten und zum Fahrstuhl

Beleuchtung

- Intervallschaltung mit Warnphase
- ausreichend Lichtschalter – rollstuhlgerecht angebracht, aus der Wohnung schaltbar
- wo möglich durch Bewegungsmelder gesteuert

Fahrstuhl

- nach DIN 18025: Breite 110 cm, Tiefe 140 cm, Tür 90 cm
- großes, waagrechtes Bedien- und Tastfeld
- Handgriffe und Klappsitz
- vor dem Fahrstuhl ausreichende Wendemöglichkeit

Treppenhaus

- Aufgang mit Handlauf an beiden Seiten
- auf halber Höhe Podest mit Sitzplatz
- Etagenflure rollstuhlgerecht mit Klöneck/Sitzgelegenheiten und Tageslicht
- unterschiedliche Farbgestaltung der Etagen